

Vor 10-Millionen-Abstimmung: Langmatt-Direktor ist zuversichtlich

Am 18. Juni steht die Zukunft des Badener Museums auf dem Spiel. Widerstand aus der Politik gibt es vor der Abstimmung kaum. Warum?

Pirmin Kramer

Nächsten Sonntag, am 18. Juni, wird in Baden über die Zukunft der Langmatt abgestimmt. Die Villa ist dringend sanierungsbedürftig: Die Stadt Baden soll sich mit 10 Millionen Franken an der Erneuerung beteiligen. Der Kanton würde 6,65 Millionen Franken beisteuern, die Stiftung Langmatt soll durch Sponsoring und Zuwendungen Beiträge von 2,15 Millionen Franken beisteuern.

Die Ausgangslage ist klar: Nicht nur das Gebäude, sondern auch die Stiftung, die das Museum betreibt, ist sanierungsbedürftig. Um eine Schliessung des Museums zu verhindern, muss darum auch das Stiftungskapital aufgestockt werden. Die benötigten 40 Millionen Franken sollen durch den Verkauf von einem bis drei Bildern generiert werden.

In der Sammlung der Langmatt befinden sich unter anderem Werke von Gauguin, Renoir, Monet und Cézanne. Die Familie um BBC-Mitgründer Sidney Brown hatte der Stadt eine umfangreiche Sammlung impressionistischer Malerei hinterlassen mit der Auflage, eine Stiftung einzurichten. Diese soll

Wohnhaus, Park und Kunstwerke der Öffentlichkeit zugänglich machen.

In Badens Politik ist die Strategie zur Sanierung der Langmatt unumstritten. Vergangenen Oktober gab es im Stadtparlament nur gerade 1 Gegenstimme; 45 Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte stimmten für das 10-Millionen-

«Anspannung
oder
Nervosität
verspüre ich
nicht.»



Markus Stegmann
Direktor Museum Langmatt

Engagement der Stadt. Eine Woche vor der Abstimmung ist von Widerstand in Baden nach wie vor nichts zu spüren. Langmatt-Direktor Markus Stegmann sagt: «Anspannung oder Nervosität verspüre ich nicht.» Weder er noch das Unterstützungskomitee habe bis auf einzelne Stimmen eine Gegnerschaft ausmachen können.

«Der Stiftungsrat sowie alle Unterstützerinnen und Unterstützer der Langmatt und ich sind sehr zuversichtlich.»

Als Grund für die grosse Unterstützung aus der Politik erachtet Stegmann die Tatsache, dass man die Neupositionierung der Langmatt über fast acht Jahre hinweg ausgearbeitet und in der Stadt breit abgestützt habe.

Die strategische Aufbauarbeit sei gelungen, man habe sich mit allen Entscheidungsträgern einig werden können.

Hinzu komme, dass die Langmatt ihr Potenzial der Bevölkerung in den vergangenen Jahren habe aufzeigen können. Die Besucherzahlen haben sich verdreifacht. Man habe durch verschiedene Aktivitäten ein



Die Villa Langmatt ist sanierungsbedürftig.

Bild: Alex Spichale

viel breiteres Publikum als früher anlocken können. «Nun können wir am kommenden Sonntag hoffentlich ernten, was wir gesät haben», so Stegmann.

Gleichzeitig erinnert er daran, dass bei der Abstimmung eine Mehrheit entscheiden werde und man trotz breiter Unterstützung aus Politik, Kunst und Gesellschaft im Vorfeld nicht selbstgefällig sein dürfe. 10 Millionen Franken für Kultur in einer Stadt mit überschaubaren Grösse seien eine bedeutende Summe. «Hinzu kommt, dass wir uns in einer fragilen Zeit befinden mit Krieg, Inflation, Energiekrise.»

Auch die Firmensteuern in der Stadt Baden entwickelten sich in den vergangenen Jahren nicht nur positiv, führt Stegmann aus. «Aber ich bin optimistisch, dass wir der Bevölkerung nichtsdestotrotz den langfristigen Nutzen der Langmatt haben vermitteln können.»

Der kunsthistorische Wert der Impressionisten sei unbestritten, sagte er kürzlich. «Von den 50 Hauptwerken der Sammlung spielt etwa die Hälfte in der «Champions League». Diese können den weltweiten Vergleich nicht nur aufnehmen, sondern gewinnen.»